

Herzog Maximilian in Bayern

Als „Zithermaxl“ war der weltgewandte, lebenslustige und als volkstümlich geltende Herzog Maximilian in Bayern (1808 bis 1888) im Volk bekannt. Er entstammte der herzoglichen Linie der Wittelsbacher und war ein Schwager König Ludwigs I. von Bayern. Viele Anekdoten ranken sich um ihn, um sein Zitherspiel und um seine Tochter Elisabeth, genannt „Sissi“, die spätere Kaiserin von Österreich.

Herzog Maximilian machte durch sein Spiel die Zither „hoffähig“, viele Bürgerstöchter erlernten sie als Modeinstrument. Mit der Zither holte sich die städtische Gesellschaft zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Alpen und die ländliche Musik ins Haus. Zugleich erfuhr das vormalige „Bauern- und Lumpeninstrument“ eine nachhaltige Aufwertung auch auf dem Lande. Der Zitherspieler Johann Petzmayer war „Kammervirtuose“ des Herzogs.

Herzog Maximilian sang gerne in der geselligen Runde, die sich um ihn scharte (Franz von Kobell, Ulrich Halbreiter, Franz von Poggi, Johann Petzmayer und andere). Im Jahr 1846 veröffentlichte er ein Büchlein mit 28 Liedern,



Herzog Max in Bayern, der „Zithermaxl“, um 1840.

vornehmlich Schnaderhüpfli, unter dem Titel „Oberbayerische Volkslieder mit ihren Singweisen. Gesammelt und herausgegeben von H. M.“

Sein Einakter „Der Fehlschuß — eine Alpenszene mit Gesang“ wurde 1846 in Wien uraufgeführt. Im Jahr 1869 gab er eine Sammlung von Posthornklängen für das „Chromatische Horn“ heraus.

Am weitesten verbreitet wurden seine Notenveröffentlichungen für Piano, Zither und Streichinstrumente. Ab 1841 gab Herzog Max 69 Opusnummern heraus, die er jeweils Freunden widmete. Die „Amalienpolka“ (Opus 9, 1841) ist wohl seine bekannteste „Komposition“. Zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie zu einem Schlager. Ernst Schusser

Fr. 10.6.94

Mangfall-Bote